

Die Geschichte eines Installateurs von Dirt Pig - Aus Internet - 01/01 - Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Juni 2021

Mein Vater war Installateur. Nachdem ich lange Jahre nach einem passenden Job gesucht hatte, war es an der Zeit etwas Eigenes aufzubauen. Als ein Toilettenschwein von Mitte Zwanzig, hatte ich einige Jahre als Lehrling eines Installateurs verbracht. Als ein guter italienischer Junge aus Brooklyn, machte es mir das konservative städtische Bezirksamt nicht leicht sich in andere Ausbildungsklassen einzufügen. Damals bekam ich eine Arbeit bei einem lokalen italienischen Mann in meiner Nachbarschaft in Jackson Heights - Für mich als junger italienischen Kerl, war es nun vorgesehen seinen Berufsweg fortzuführen. Stell dir vor, was dieser 50 Jahre, alte Spaghettifresserpapa gedacht hätte, wenn er gewußt hätte, das ich die meiste Zeit während meines "Praktikums" damit verbrachte, mir seinen haarigen fetten Arsch anzustarren, wenn er sich zum scheißen hinbockte und sein Arsch sichtbar wurde. Anstatt mich auf die Arbeit zu konzentrieren, wurde ich immer geil und mußte mir einfach einen wischen... - Meine Ausbildung ging schnell genug mit Erfolg vorüber, und mit 28 beschloß ich alleine als Selbstständiger lizenzierter Installateur ein Geschäft zu machen. Natürlich hatte ich beschlossen, mich auf Badezimmer und besonders auf Toiletten zu spezialisieren. Ich habe Wochen damit verbracht, mich mit den entsprechenden Uniformen (die besonderen Klamotten eines Handwerkers), Inseraten, Anzeigen, Werkzeugen, Wagen usw... Aufträge zu bekommen.

Mein Wagen war ein brauner Ford (natürlich) und er bekam ein großes weißes Emblem an der Seite, was eine offene Toilette zeigt, dazu die Schrift, "Tonys Toilettendienst". Natürlich brachte ich auch meine Telefonnummer in großer Blockschrift an und den Wahlspruch "Kein Job ist mir zu dreckig" Meine Uniformen waren ein paar braune Overalls, mit meinem in Rot auf einer Tasche genähten Namen und auf den Rücken wiederholte ich das Wagenemblem, mit einer linierten Satz "eine saubere Schüssel ist mein Ziel". Ich bot also meine Vorteile als einen Toiletten- und Abwasserkanalspezialisten an und inserierte in Handelszeitschriften, und hoffte das sie Interesse an ein kreatives Schwein haben. Schuf mir auch einen "Ausstellungsraum" im Kellergeschoss von meiner kleinen Firma, die ich in Long Island habe. Dieser bestand aus verschiedenem unbenutzten Klos, antike Badewannen, Urinale und hatte sogar einen kleiner Tank, (man kennt sie aus Pornofilmen), der ganze Raum war mit jede Menge weiß schimmernden Fliesen gekachelt und zeigte ein altes Bild, wo ein Kerl auf einen alten Donnerbalken sitzt. Zwei meiner Uniformen, sind nicht nur einfach alt, sondern sie sind nie gewaschen worden! Und Monat für Monat von Siff darin ganz steif und stinkend gewaltig. Besonders vorne sieht man die Flecke von meinem tropfenden Pisser und ein alter brauner und gelber Fetzen zierte meine rechte Gesäßtasche. Ich kann es dir auch nicht mehr sagen, wie oft ich absichtlich in die Hose gemacht habe (alles), um mir dann darauf einen abzuwischen, wenn alles mehr als heftig stinkt...

Ich genoss meine Arbeit wirklich und fragte mich oft, wie viele andere große übel riechende Typen, ihre Tage damit verbringen, verstopfte Toilettenrohre zu reinigen, in den Gestank und der Scheiße rumwühlen, wie ich es tue. Den Lebensstil so zu leben macht viel Spaß, sobald du merkst, dass die Leute akzeptierten, was du es als deine Aufgabe ansiehst und tatsächlich erwarteten, dass du ein schmutziger Typ bist. Ich mache meine Runden durch Queensland, parke meinen braunen Van auf öffentlichen Parkplätzen und sitze da mit einem gelben Hanky am Gürtel und trage immer meinen fettigen braunen Overall... Parke auch vor Supermärkten in schießbefleckten Arbeitsstiefeln und gehe so durch die Gänge, damit alle sehen, was für eine Drecksau ich bin. Im Sommer parke ich auch nur mal so an der Straße im Viertel und hoffe auf gute Kunden. Ich führte in meinem ersten Jahr ein ziemlich gutes Geschäft, hatte aber auch eine

Menge freie Zeit um meinen Vergnügen nach zu gehen, oder nur zu relaxen. Ich genoss es auch, dass mein Haus nur zehn Minuten von meiner Firma weg ist... - Einige Monate, nachdem ich "das Geschäft" als ein gewerbsmäßiges Schwein begonnen hatte, schaltete ich auch ganz offensichtliche Inserate im "Drummer". So würden sich sicher die Einheimischen und ein paar andere versaute Kerle angesprochen fühlen und meine Dienste in Anspruch nehmen. Dazu setzte ich noch ein Bild, was mich neben meinem Toilettenwagen zeigt. Darauf kann man mich mit einem großen goldenen Toilettensitzmedaillon an einer Kette um meinen Hals und meinen buschigen Schnurrbart sehen, der mit einem großen Scheißfleck eingeschmiert ist und auf meine Wange klebt ein dicker Klumpen Scheiße. Ich installierte noch eine separate Telefonnummer, damit ich wußte, wenn Anrufe von den Schwulen Inseraten kamen. Und ich hatte tatsächlich einige ziemlich heiße Erfahrungen innerhalb von den ersten Monaten nach erscheinen.

An einen Aprilmorgen läutete meine "Hotline" wirklich früh. Ich schmachete immer noch im Bett und, als ich abnahm, hörte ich die Stimme eines tiefen Basisarbeiters am anderen Ende. "Tonys Toilettendienst. Hier ist Tony" antwortete ich in meiner normalerweise dienstlichen Stimme. "Ja? Gut, mein verdammtes Scheißhaus ist schon die ganze Woche lang blockiert und die fucking Spülung befreit es nicht mehr. Und ich muß dringend eine große Ladung Scheiße abladen. Doch es stinkt so und mein voller Sack hängt in der Scheiße, wenn ich mich drauf setze. Die Pisse läuft schon raus und wenn ich jetzt einen weiteren Scheißhaufen dort platziere, geht sicher alles auf dem Boden..." die Stimme vibrierte richtig. "Ich höre es, du brauchst einen Profi um diese Toilette zu reinigen" antwortete ich und dachte, diese Flut wäre ein hübscher Spaß, sie sauber zu machen und ich sollte mich vielleicht nicht so sehr beeilen. "OK, diese stinkige Aufgabe wird sicher eine fucking herausfordern sein - so wann bekomme ich meine Toilettenhilfe?" er forderte. "Ich kann so etwa um 10 Uhr heute Morgen kommen, wenn das in Ordnung ist?" - "Wenn es da nicht schon zu spät ist, du Schwein. Und wenn diese Sauerei auch noch raus läuft, alles über den Boden, das ist dann deine Aufgabe es zu beseitigen." Forderte er buchstäblich von mir diesen Extra Dienst...

Ich bekam seine Adresse. Es war eine Wohnung in einer guten Wohngegend in einem Vorort. Der Gedanke, mal wieder was Geiles zu erleben, hatte mich wirklich heiß gemacht. Und wie ich durch meine eigene Wohnung herum lief, streichelte mich mein fettiger, verwichster Schwanz, der wie immer in der siffigsten Unterhose steckte. In der Küche trank ich einen Kaffee und merkte, dass ich heute besonders heftig roch. Ich versuchte mich daran zu erinnern wann ich mich das letzte Mal richtig geduscht hatte. Es dauert zeitweilig Monate, bis ich es mal wieder mache! - Ich merkte plötzlich, dass er mich "Schwein" in der Mitte des Gesprächs genannt hatte. Dies begann wirklich viel versprechend zu klingen,... Etwa dreißig Minuten später saß ich auf meinem eigenen scheißgefüllten Bottich, blätterte in einem Fachmagazin und trank meine zweite Tasse Kaffee, als das Telefon wieder läutete. Natürlich habe ich direkt hier beim Scheißhaus an der Wand ein Telefon installiert, so dass es nur einmal läuten konnte, bevor ich antwortete. "Du bist zu spät, Schwein!" rief die Stimme. "Ich beendete gerade meinen Kaffee und mußte dringend mal pissen... und das verdammte Ding ist übergelaufen. Sogar ein Paar große Kackbrocken schwamm darüber und jetzt liegt alles auf dem Boden!" - "Scheiße, Mann, ich bedauere. Ich bewege meinen Arsch sofort zu dir und mache alles sauber" bot ich mich sofort an. Meine 14 cm weiche italienische Fleischstange, wuchs im selben Moment an und drückte dabei die schleimige Eichel in die Matsche, die meine Schüssel füllte, und meine Wohnung verstäkerte... "Fuck Schwein und ich hab noch nicht einmal meine Morgenladung abgedrückt - also beweg jetzt deinen Arsch hier rüber..." Die Verbindung wurde unterbrochen. Meinen eigenen vollen Darm verdrängte ich sofort. Ich blieb so wie ich war, nach Siff stinkend und zog schnell meinen eingesauten braunen Overall an, hüpft in meinen Van und machte mich

auf dem Weg. Ich parkte meinen Van außerhalb des Hausblocks und die Klingel B-1 fand ich schnell und läutete. Durch die Sprechanlage hörte ich sofort seine Stimme "wer ist da?" worauf ich antwortete "Ihr Toilettendienst, Sir." Die tiefe Stimme sagt, dass ich in die untere Ebene gehen soll und dabei öffnete sich die Haustür. - B-1 schien die einzige Wohnung auf der unteren Ebene zu sein. Ich klopfte an der Tür und sie wurde geöffnet. Dort stand ein wirklich kräftiger dunkelhaariger irischer Vater-Typ, mit einer haarigen Brust und massiven Bauch. Sein ansonsten wohl nackter Körper steckt fast vollständig in einem alten Flanellbademantel. Ein von buschigen Koteletten gerahmter Walrossschnurrbart zeigte ein maskulines Gesicht in den späten Vierzigern, das diese Woche keinen Rasierapparat gesehen hatte. Auch er beäugte mich von oben nach unten, zog mich in die Wohnung und ließ hinter sich die Tür ins Schloß fallen. Dann hielt er seine Hand hin, rülpste erstmal kräftig und sagte "ich bin Tom" seine Stimme klang noch tiefer und er lachte dabei. Er sah meine Hand an, und meine Scheiße gebeizten Finger und die dreckigen Fingernägel. Roch an seiner Hand und zog dann eine große Ladung Rotze zurück in seine Kehle. Nahm einen Aschenbecher von einem Flurtisch und spuckte einen riesigen Spuckball in die zerfallenen Zigarrenstummel darin. Ich starrte den Ascher an, als er ihn zurück auf dem Tisch setzte. Er bot mir ein Bier an, deutete dabei auf leere Dose Budweiser in seiner Hand. Ich nickte zur Bestätigung.

Als er zurück aus der Küche mit dem Bier kam, hatte ich schon meine Werkzeugtasche in der Ecke deponiert. Knöpfte meinen Overall bis zum Nabel auf, um ihm mein dickes Körperfell zu zeigen. Dabei starrte ich noch mal den Aschenbecher an und aus meinen Mundwinkel ran leicht mein Sabber. "Hier ist es heiß, Schwein?" fragte er rhetorisch und schälte den Bademantel aus und ich folgte seiner Blickrichtung zu dem Bad aus flüssigem Rotz und zerfallenen Zigarrenenden im Aschenbecher. Ich wandte mich ihm zu, sah seinen dicken mit braunem Fell bedeckten Fleischberg. Die feuchten Haare gingen als ganze Fläche bis über seinen Bierbauch, bis kurz vor seiner Jockeyhose, darin lag volle fett seine irische Wurst. Der Beutel war nicht nur gelb, sondern auch noch tiefend nass. Er griff mit seiner muskulösen Pfote in die Vorderseite seiner kurzen Hose rein und quetschte das halbsteife Salamisteak, worauf es sich sichtbar aufrichtete. Dann hob er den Aschenbecher auf, wandte mir seinen ebenfalls haarigen Rücken zu und ging den Flur entlang. Wie er sich drehte, bekam ich so auch seinen massiven runden Arsch zu sehen. - Der Körperbau des Typen war wie der eines massiv irischen Waldarbeiters. Ich folgte ihm in das kleine Wohnzimmer, wo die Vorhänge noch geschlossen waren und überall auf dem Boden waren Zeitschriften und Papiere verstreut. - Er setzte sich in einen großen Sessel mit Armlehnen und stellte den Aschenbecher auf einen Beistelltisch vor sich ab. Dann hob er seine massiven Waden auf jede Seite des Aschenbechers, so dass man den schmutzigen braunen Arsch von seinen Jockeys sehen konnte. "Du kannst dich dort noch hinsetzen" orderte er an und zeigte auf eine Stelle auf dem Boden direkt zwischen seinen Beinen. Ich hockte mich hin, bis ich mit meinem Gesicht auf Höhe seiner Füße auf dem Tisch und seinen stinkenden Short war. Zu meiner linken Seite waren seine Füße, die genauso nach Siff rochen, wie alles andere an diesem Kerl. Während vor mir der heftig Pisse imprägnierte Jockey beulte und ich hatte auch einen freien Blick zwischen seine Beine auf sein total beschmiertes Arschloch drin. "So du Ferkel" begann er, eine Hand über sein haariges Eingeweide reibend "du reinigst Toiletten für deinen Lebensunterhalt, huh? Du reinigst die Scheiße der Leute, huh? Du wirst sogar von meiner Rotze angemacht, richtig???" An dieser Stelle sabberte ich in meinen Spitzbart und gab nur ein tiefes Schweinegrunzen ab, bevor er seine fettigen, haarigen Zehen in Richtung meines Schmollmundes schob. Zwischen seinen Zehen klebte ein bräunlicher Schmier, als wäre er damit in Scheiße getreten. Ich konnte nicht wieder stehen und bog meinen Kopf vor, um das Aroma seines Fußes zu riechen. Der Gestank sicher genauso heftig, wie der ganze Kerl schon stank. Meine Zähne und Lippen kamen

automatisch heraus, um seine Zehen abzuschlecken und meine Zunge wanderte auch über seine raue Fußsohle. Ich merkte, ich schnüffelte und schlürfte tatsächlich an seinen Stinkfüßen. Der Mann hob seine Füße hoch, bis sie über mir sind und ich folge automatisch nach. "Scheiße, du widerliches Schwein, du willst also etwas total Dreckiges sauber machen, oder? Nun, ich fühlte an diesem Morgen wie eine gewaltige Ladung aus meinen Darm raus will, und will es nicht ungenutzt lassen. Gerade wie ich merkte, dass die Scheiße im Fahrt kommt, fiel mir deine Anzeige ein, dass du gerne Toiletten reinigst, darum rief ich dich direkt an..." Er rieb mit beiden Händen über seinen Bauch, zog eine halbgerauchte Zigarre aus einer Blechdose und steckte sie in seinen Mundwinkel. Dann ließ er sich noch mal in den Sessel zurückfallen und im selben Moment hörte man einen lauten, feuchten Furz durch seinen siffigen Short hallen. Dabei verfärbte sich die stinkende nasse Spalte noch mehr und sein speichelimprägniertes Gesicht grinste wieder. Er hob sein mächtiges Gesäß kurz hoch und es schien so, als wolle er nun in die Hose abdrücken. Doch er setzt sich wieder hin und man hörte deutlich ein schmatzendes Geräusch zwischen seinen Arschbacken. Da muß bereits einiges an Kacke in der Spalte hängen!

Nun erhob er sich richtig und stapfte breitbeinig aus dem Zimmer. Da ich ihm durch den langen dunklen Flur kategorisch folgte, konnte ich hören, wie er zu sich murmelte. "Schwein fickend, da ruft man so eine Sau an, damit er dir deine gottverdammte Toilette reinigt und jetzt hat er auch noch das Bedürfnis deinen verdammten Dreck abzusaugen. Dann soll er es bekommen - shit, was für ein verdammtes Toilettenloch." Ich beobachtete beim hinterher gehen seine massiven Arschbacken, wie sie sich in dem stramm sitzenden Short bewegten und dazwischen bewegt sich ganz offensichtlich bereits der erste Klumpen Kacke. Ich bin so erregt, das ich erstmal einen tiefen Zug am Poppers mache. Wie praktisch es doch ist, das es immer um meinen Hals hängt - gute Sache. Ich hatte es sogar vorher im Wagen aufgefüllt. - Wir gingen um die Ecke in einen weiteren kurzen Flur, an dessen Ende eine halbgeschlossene Tür ist, wo ein trübes Licht durchscheint. Hier war das Toilettenzimmer dieses stinkenden versauten Papas, dachte ich. - Du konntest die Scheiße riechen, als ob es ein nasser Stapel wäre, der auf dem Flurboden unter meinen Füßen lag. Ich schob die Tür leicht auf und mein Schwanz wurde sofort wieder hart, preßte sich in den siffigen Stoff meines braunen Overalls und gab bereits Vorsaft ab. - Es war ein sehr großer Raum, gekachelt bis zur Decke in schmutzeligen weißen Fliesen, die man noch oft in den 40er in New Yorker Wohngebäuden verwendete. An der Wand nahe der Tür war ein Wäschewaschbecken, fast so groß wie eine kleine Badewanne. Mit einem schnellen Blick sah ich, das dort schmutzige Wäsche drin lag, aber nicht mit Seifenwasser gefüllt. Im Zentrum des Zimmers stand eine alte Sitzbadewanne, die noch auf Blöcken aufgebaut war. Doch der Abfluß war nicht angeschlossen, es schien so, als wenn das Wasser einfach nur raus lief. In einer anderen Ecke des Raumes, war halbhoch eine Mauer. Da dort ein alter gußeisener Duschkopf hing, mußte das noch als Dusche genutzt werden. Der ganze Raum wurde nur durch ein Fenster mit milchigem Glas beleuchtet. Das Tageslicht schien nur schwach dadurch, reflektierte sich auf den weißen Kacheln wieder, und gab dem ganzen Stinkzimmer ein unheimliches Glühen. In einer anderen Ecke, des Raums stand eine normale Kloschüssel. - nur eine Schüssel, kein Sitz! Ich traf oft große Arsch-Typen, die für ihre Sklaven einen Kackstuhl benutzen. Andere genießen das Gefühl, ihren Haufen direkt auf die Porzellanschüssel zu legen, wo es nicht gleich im Wasser schwimmt, oder es eine Druckspülung gibt, die die Kacke wegspült, weil sie so die Kacke wegfressen können. Das hier war also ein Standard-Klo. - Was nicht Standard war, die dicke braune Suppe, die die Schüssel bereits bis zum Rand füllte und an den Seiten herabfiel. Oder die dicken Stapel Scheiße, die auf dem Boden inmitten kleiner Bäder des flüssigen Toilettenabwassers getrocknet waren, wie etwas, das am Strand gewachsen ist, wenn die Tide zurückging. - Die Wände um die Kloschüssel herum waren wie der Boden mit Klecksen von getrockneter Scheiße und mit den Flecken von brauner Flüssigkeit gesprenkelt, die dort

hingeworfen wurde oder bei einem kräftig feuchten Furz an die Wand gespritzt sind. Neben der Toilette, war ein getrocknetes Geschirrtuch zu sein. Es schien dazu zu dienen, es wie Toilettenpapier zu benutzen. Das es mal weißer Leinenstoff war, das muß nun viele Monate her sein, jetzt war der mehr als kackbraun.

In der Nähe der Toilette waren noch zwei Stühle: einer war ein klassischer Hocker, mit Loch in der Sitzfläche, auf industriellen Metallrohrbeine mit Gummifüßen. (wie ein Kackstuhl) Der andere sah wie ein aus Stahlrohr entworfener Liegestuhl aus, gemacht worden um sich entspannt dort reinzulegen. Als Liegefläche war nur schweres Segeltuch gespannt, das ebenso viel durchnässt worden war, wie das Handtuch. Es schien dieselbe Flüssigkeit zu sein, wie von dieser schwer überschwemmten Toilettenschüssel. - Alleine dieser Liegestuhl war etwas besonders. Mit so einem Liegestuhl müßte man mal am gewöhnlichen Badesee liegen und dabei ganz relax abdrücken. Man braucht also nicht mehr aufstehen, wenn man pissen und kacken muß. - Neben dem Stuhl war ein kleiner Gummisauger, (was man für verstopfte Rohre nimmt) aber viel zu klein für dieses Scheißbecken, das erkannte mein geübtes Auge. Und ich hatte eine Idee und freute mich darauf, zu sehen wie mein irischer Leitungsfanatiker die Werkzeuge für sein Handeln verwendet. Tom hatte inzwischen seinen nassen, Größe 44 Jockey ausgezogen. Doch so dreckig wie der schon war, hätte er es sich auch gleich sparen können. Aber so hatte ich nun ganz, eine heftig duftende Aussicht auf seinen dreckigen Arsch. Er ging kurz mit einem Finger in seine Arschspalte, hockte sich dann auf den Barhocker. Er starrte seine dreckige Toilette an, aber beachtete mich nicht dabei. Er schüttelte nur seinen Kopf und sagte "was für ein verdammt beschissenes Durcheinander hier... ich meine, ich fickte in dreckige Ärsche. Aber wenn ein Mann nicht einmal richtig in seiner eigene Toilette scheißen kann, ohne alles über seine Füße zubekommen. Was soll man da anderes machen?" Damit ging er zu seiner Toilette rüber und setzte sich rückwärts, also sein Gesicht zur Wand, darauf und beugte sich nach vorne. Dabei flötete er vor sich hin, als ob er einfach nur irgendwo sitzt. Sein massiver, haariger Arsch hing dabei halb über dem Beckenrand. Die Arschspalte ging weit auseinander und zeigte eine tiefe dreckige Spalte und ein fettes gerunzeltes Loch, das über der überfüllten Kacke darin hing. Er schob seine Füße unter die Vorderseite der Schüssel und drückte sie soweit zusammen, so dass sein halbsteifer Schwanz auf seinen Schenkel zu liegen kam.

"Oh yeah..." rief er aus und legte seinen Kopf auf seine Arme ab, so dass seine Arschbacken noch mehr auseinander gingen und im selben Moment war ein mächtiger Furz zu hören, der ins Wasser blies und dicken Toilettensäfte über den Rand der Schüssel schwappen ließ. Die braune Brühe spritzte auf seine Waden und bis zu den Knöcheln runter. - Wie sich sein Arschloch noch mehr öffnete, kam langsam ein saftiger massiver Scheißhaufen zum Vorschein, der sich durch die geweitete Arschmüse schob. Es wurde eine wirklich fleischige 15 cm lange Kackwurst. Das horrende Kackstück verursachte eine kleine Tidenwelle in der Schüssel, als sie sich auf die anderen dicken nassen Kackhaufen schob, die bereits darin lagen. Einige davon fiel über die vordere Kante der Schüssel, runter auf seine Füße und in eine große Pfütze auf dem Boden "Jetzt, Toilettenjunge, das ist das, weswegen ich dich angefordert habe" sagte er normal und es roch noch mehr nach Scheiße in diesem Toilettenraum. Blickte mich dabei aber nicht an, sondern sagte weiter "Du bist da zu reinigen meine Toilette, zu reinigen meine verdammte irische Papatoilette. Das ist es, wofür du wirbst, Schwein! Ich sah dein Inserat mit diesem Scheißfleck auf deinem Gesicht, und wußte gleich, dass du mit deinem verdammten Scheißgesicht in irgendeinem Scheißhaufen warst und es gefressen hattest. - Ja Junge, laß mich fühlen, wie deine Zunge dort seine verdammte schmutzige Arbeit macht. Laß mich hören, wie du diese Scheißsuppe richtig von dem verdammt schmutzigen Boden schlürfst, du Schweinehure..." In der Zeit hatte ich Poppers geschnüffelt, dabei meinen siffigen Overall

ausgezogen, bin auf meine Knien gegangen und langsam zu diesen versauten Meister vor sein tropfendes Arschloch geschlichen. Mein Gesicht ging zu Boden, wo meine Zunge begann laut schleckend den Schüsselrand leckte, wohin meines Morgentoilettenmeisters gefallene dampfende Scheiße lag. Die Konsistenz war dick wie Apfelmus, eine große nasse Ladung frischer Scheiße, gemischt mit Brocken von gehärteter alter Scheiße und weichen Schmier, die wie sehr gutes altes Pisswasser schien. Ein ziemlich großes Stück Scheiße war herunter gefallen; nicht die frisch von seinem Loch, aber ein älteres Stück, das total durchnässt ist. Das feuchte und dunkle Spielzimmer dieses Kerls war wie geräuchert von dem massiven Kackgestank. "Hör zu du Ferkel, du machst erstmal deinen Dienst an deines verdammtes Meisterloch..." brüllte er. Mein Gesicht glitt sofort an der nassen Vorderseite der Schüssel hoch, die Kurve von dem Porzellanthron folgend, den ich so verehrte. Wie meine Augen über den Rand kamen, schauten sie in einen See des reinen Abwassers. Etwas darüber war sein großes rundes haariges mahagonifarbiges Loch. Er setzte seine Füße auf den Boden und rückte sein Gesäß leicht hoch und zeigte mir sein großes irisches Freßloch, damit mein Mund darüber funktionierte. Ich leckte um die vorstehenden Lippen herum, grub tief ins feste haarige Arschloch hinein und genoss den Geschmack eines noch darin befindlichen frischen Scheißhaufens, der bereit ist rauszukommen. Meine Zähne schabten jede fette, aufgedunsene Arschlippe entlang, dann sog ich die geschwellenen Lippen tief in meinen Mund. Nahm sie zwischen meine Lippen und meinen Zähnen und öffnete das Loch weit, damit meine Zunge die Seiten seines gefräßigen Fütterungslochs wäscht. Darin ist ein dicker nasser Ölteppich von cremiger Scheiße, der auch kleine Klumpen enthält. Da meine Zunge sich durch den stinkenden Schlamm grub, bildete dabei meine Kehle ein Vakuum um die Mitte. Unter meiner Zunge und bis zu meinen Mandeln sammelte sich der Schleim, den ich nicht schluckte.

"Mach auch meinen Sack sauber, Toilettenschwein" schrie er, da ich meine Zunge und fleißige Lippen tiefer in die Spalte grub, wie es ging, gefangen über dem Meer von flüssiger Mann Scheiße. - Ich hatte seine Bälle fast erreicht, als er sich plötzlich schwer setzte und mein keuchender, breiter offener sauberere Mund tief in die flüssige Scheißhaufensuppe stieß, die er für Monate in dieser Schüssel gesammelt, und jetzt serviert hatte. Ich keuchte mehr schockiert, als in Missfallen, und mein Mund und Kehle wurde voll von dem wirklich reifsten alten Schleim eingeladen, den ich jemals in vielen Jahren gehabt hatte. Ich konnte hören, wie er lachte, wie er über mir aufstand und von dem selbst gemachten Abwasserkanal weg trat, um sich in den besonderen Liegestuhl, der mir gegenüber war, reinfallen zu lassen. "Reinige es Junge, aber nicht in der Schüssel. Mach dessen Rand sauber, verwende deine Zähne, um jeden Klumpen aufzunehmen und deine Spucke poliert den ganzen verdammten Sitz, auf dem ich mein Arschloch später wieder setze. Du kannst zeigen, ob du eine gute Dienstleistung vollbringst. Du weißt, ich werde meine selbst verursachte Schweinerei nicht weg machen. Du kannst jetzt nicht mehr sagen, dass du es nicht wolltest, wenn du nicht wirklich ein Toilettenmann bist. Ich brauche einen guten Toilettendienst, der du Schweinesau bist." - Ich weigerte mich auch nicht, sondern begann mit der Arbeit. Wie lange ich weiß nicht mehr, irgendwann nach Stunden und einer total rauen Zunge war ich wohl fertig geworden seine Kloschüssel sauber zu lecken. - Wie ich fertig war, blickte ich diesen irischen Papa an und sah, dass er genüßlich wichste. Ich kroch vor ihn hin und sah ihn wie ein rüudiger Hund an. Tatsächlich durfte ich auch noch seinen stinkenden Schwanz sauber lecken, bis ich seine frische Soße bekam. Genau in diesem Moment lud auch mein eigener Schwanz ab. Ohne gewichst zu haben, spritze er seine Soße auf die Kacheln... - Seit diesem Tag bekam Tom immer seinen persönlichen Toilettenservice. Seine Toilette war nie mehr verstopft...